

David Rosenfeld
Psychotische Körperbilder

Das Anliegen der Buchreihe BIBLIOTHEK DER PSYCHOANALYSE besteht darin, ein Forum der Auseinandersetzung zu schaffen, das der Psychoanalyse als Grundlagenwissenschaft, als Human- und Kulturwissenschaft sowie als klinische Theorie und Praxis neue Impulse verleiht. Die verschiedenen Strömungen innerhalb der Psychoanalyse sollen zu Wort kommen, und der kritische Dialog mit den Nachbarwissenschaften soll intensiviert werden. Bislang haben sich folgende Themenschwerpunkte herauskristallisiert:

Die Wiederentdeckung lange vergriffener Klassiker der Psychoanalyse – beispielsweise der Werke von Otto Fenichel, Karl Abraham, Siegfried Bernfeld, W.R.D. Fairbairn, Sándor Ferenczi und Otto Rank – soll die gemeinsamen Wurzeln der von Zersplitterung bedrohten psychoanalytischen Bewegung stärken. Einen weiteren Baustein psychoanalytischer Identität bildet die Beschäftigung mit dem Werk und der Person Sigmund Freuds und den Diskussionen und Konflikten in der Frühgeschichte der psychoanalytischen Bewegung.

Im Zuge ihrer Etablierung als medizinisch-psychologisches Heilverfahren hat die Psychoanalyse ihre geisteswissenschaftlichen, kulturalanalytischen und politischen Bezüge vernachlässigt. Indem der Dialog mit den Nachbarwissenschaften wieder aufgenommen wird, soll das kultur- und gesellschaftskritische Erbe der Psychoanalyse wiederbelebt und weiterentwickelt werden.

Die Psychoanalyse steht in Konkurrenz zu benachbarten Psychotherapieverfahren und der biologisch-naturwissenschaftlichen Psychiatrie. Als das ambitionierteste unter den psychotherapeutischen Verfahren sollte sich die Psychoanalyse der Überprüfung ihrer Verfahrensweisen und ihrer Therapieerfolge durch die empirischen Wissenschaften stellen, aber auch eigene Kriterien und Verfahren zur Erfolgskontrolle entwickeln. In diesen Zusammenhang gehört auch die Wiederaufnahme der Diskussion über den besonderen wissenschaftstheoretischen Status der Psychoanalyse.

Hundert Jahre nach ihrer Schöpfung durch Sigmund Freud sieht sich die Psychoanalyse vor neue Herausforderungen gestellt, die sie nur bewältigen kann, wenn sie sich auf ihr kritisches Potenzial besinnt.

BIBLIOTHEK DER PSYCHOANALYSE

HERAUSGEGEBEN VON HANS-JÜRGEN WIRTH

David Rosenfeld

Psychotische Körperbilder

**Psychoanalytische Arbeit
mit schwer gestörten Patienten**

Mit einem Vorwort von Maria Rhode

Übersetzung aus dem Englischen von
Annerose Winkler

Psychosozial-Verlag

Titel der Originalausgabe: »The Body Speaks. Body image Delusion
and Hypochondria« © David Rosenfeld 2014

First published by Karnac Books Ltd Publishers,
represented by Cathy Miller Foreign Rights Agency, London, England.
German language edition © Psychosozial-Verlag 2016

Erstveröffentlicht bei Karnac Books Ltd Publishers,
vertreten durch Cathy Miller Foreign Rights Agency, London, England.
Deutsche Ausgabe © Psychosozial-Verlag 2016

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Deutsche Erstausgabe
© 2016 Psychosozial-Verlag
Walltorstr. 10, D-35390 Gießen
Fon: 06 41 - 96 99 78 - 18; Fax: 06 41 - 96 99 78 - 19
E-Mail: info@psychosozial-verlag.de
www.psychosozial-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner
Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne
schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter
Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder
verbreitet werden.

Umschlagabbildung: Heinrich Anton Müller, Ohne Titel
(Figur mit langer Nase), um 1925

Umschlaggestaltung und Innenlayout nach Entwürfen von
Hanspeter Ludwig, Wetzlar
www.imaginary-world.de

Satz: metiTEC-Software, me-ti GmbH, Berlin
ISBN 978-3-8379-2553-1

Inhalt

Vorwort	9
<i>Maria Rhode</i>	
Einleitung	13
Kapitel 1	
Modelle und Theorien zum Körperbild	15
Kapitel 2	
Pierre	19
Kapitel 3	
Philippe und die Gegenübertragung	23
Kapitel 4	
Katherine: Wandlungen des Körperbildes	65
Kapitel 5	
Der Junge, der sagte, dass Fledermäuse aus seinen Wangen flögen	81
Kapitel 6	
Inés: Bei Trennungen bluten Lippen und Zunge	85
Kapitel 7	
Somatischer Wahn: Hugo und Pablo	93
Kapitel 8	
Luis: Die Hälfte seines Körpers und Gehirns fehlen	105
<i>in Zusammenarbeit mit Teresita Milán</i>	
Literatur	111

*Für meine Enkel Ezequiel und Tamara
und Maria Rhode, Maître à Penseur,
die Person, die mir hilft,
über die Psychoanalyse nachzudenken*

Vorwort

Maria Rhode

Es ist mir eine Ehre, David Rosenfelds Buch *The Body Speaks*¹ vorzustellen. Rosenfeld gehört zu den wenigen Psychoanalytikern, die sowohl autistische Kinder als auch psychotische Erwachsene erfolgreich behandelt haben. Seine Bücher und Abhandlungen veranschaulichen sein Verständnis mentaler Prozesse, die rätselhaft und bizarr erscheinen können, ebenso wie seinen Mut und sein Durchhaltevermögen, wenn er mit diesen konfrontiert ist. Am allermeisten zeigen sie vielleicht die Menschlichkeit auf, die sich in seiner Beziehung zu jenen Patienten ausdrückt, für die ein Leben in der Welt geteilter Wirklichkeit so schwer ist. Er spricht mit ihnen in einfachen Worten und geradeheraus, und in gewisser Weise verbindet dies ihre idiosynkratischen Sorgen mit den Anliegen aller menschlichen Wesen.

Die Fallgeschichten in diesem Buch handeln von Patienten, die sich mittels der Sprache ihres Körpers ausdrücken. Wie Ro-

1 Der vollständige englische Originaltitel des hier unter dem Titel *Psychotische Körperbilder. Psychoanalytische Arbeit mit schwer gestörten Patienten* in deutscher Übersetzung vorliegenden Buches von David Rosenfeld lautet: *The Body Speaks. Body Image Delusion and Hypochondria*.

senfeld in seiner Einleitung darstellt, konzentriert er sich auf sehr frühe Kindheitserfahrungen, die seine Patienten zu begreifen nicht in der Lage waren. Philippe, dem das längste Kapitel gewidmet ist, war ein junger Mann mit einer somatischen Wahnvorstellung bezüglich Schädigungen seiner Haut, der drohte, sich an seiner Hautärztin und ihrer Familie zu rächen, indem er sie tötete. Rosenfelds systematische Beobachtung seiner Gegenübertragungsreaktion während einer Analyse, die von der Gewalt und den Klinikeinweisungen des Patienten unterbrochen war, führte ihn schlussendlich dazu, Philippes Wahnvorstellungen als psychotische Episode aus der Kindheit zu konzeptualisieren: als Albträume, aus denen ein Teil von ihm niemals aufgewacht war.

Diese einfallsreiche Schlussfolgerung ist nur einer von vielen theoretischen Beiträgen. Was sich durch alle klinischen Berichte hindurchzieht, ist Rosenfelds Modell des primitiven psychotischen Körperbildes. Auf dieser Ebene wird der Körper so empfunden, als bestünde er nur aus blutähnlichen Flüssigkeiten, die manchmal in den zerbrechlichen Wänden arterieller und venöser Blutgefäße enthalten sind. Die Anwendung dieses Denkmodells erlaubt es Rosenfeld, den Fortschritt von in Analyse befindlichen Patienten festzuhalten, die ihren Körper zunehmend als fest statt flüssig erleben. Außerdem stellt dieses Modell eine Verbindung her zwischen seinen erwachsenen Patienten mit körperlichem Wahn, Hypochondrie oder psychosomatischen Symptomen auf der einen und Kindern mit Autismus auf der anderen Seite. Diese Kinder erleben, wie es Frances Tustin beschrieben hat, Trennungen als ein Wegreißen, bei dem sie einen Teil ihres eigenen Mundes verlieren; Inés, eine Frau, deren Behandlung von Rosenfeld supervidiert wurde, blutete tatsächlich aus dem Mund, während ihre Therapeutin im Urlaub war.

Dieses Buch handelt von grundlegenden Erfahrungen, die bei der Errichtung eines Selbstgefühls eine Rolle spielen. Es stellt

eine wichtige Lektüre für Kliniker dar, die mit schweren Störungen und körperlichen Symptomen arbeiten, aber auch für all diejenigen, die sich mit menschlicher Entwicklung befassen.

Einleitung

In diesem Buch werde ich die Arbeit eines Psychoanalytikers mit schwer gestörten Patienten darstellen.

Meine Absicht ist es, zu zeigen, was es bedeutet, als Psychoanalytiker über die Übertragung und über die innere Welt eines psychotischen Patienten (siehe Philippe) nachzudenken und damit zu arbeiten, mit all den damit verbundenen Schwierigkeiten, die psychoanalytische Haltung selbst mit solch schwer kranken Patienten aufrechtzuerhalten.

Psychoanalytiker zu sein bedeutet, über die Übertragung, die innere Welt des Patienten und die auf den Therapeuten und Personen der äußeren Welt gerichteten projektiven Identifizierungen nachzudenken. Umso erfreulicher ist es, wenn uns dann zuweilen eine Deutung gelingt und wir den Patienten verstehen.

Insbesondere schreibe ich hier über Patienten, die ihren seelischen Zustand durch Fantasien über ihr Körperbild ausdrücken.

So wird etwa am Beispiel des Patienten Pierre die Fantasie eines Entleerens des Selbst diskutiert, wenn er behauptet, er habe kein Blut oder andere Körperflüssigkeiten mehr in sich. Des Weiteren sind die Fantasien des jungen Mannes, der behauptet, Fledermäuse flögen aus seinen Wangen, Ausdruck seiner

Erfahrungen der ersten Lebensmonate durch seinen Körper. Ebenso bei der Patientin Inés, die bei jeder Trennung von ihrer Analytikerin mit ihrem Körper zum Ausdruck bringt, dass die Brustwarze, wenn sie sich zurückzieht, einen Teil ihrer Lippen und Zunge mit abreißt, sodass sie zu bluten beginnt.

Bei der Behandlung schwer gestörter Patienten ist es sinnvoll und unabdingbar, diese klinischen Fälle supervidieren zu lassen. Psychoanalytiker sind auch nur Menschen, die von diesen Patienten mächtige Projektionen auf psychotischem Niveau empfangen. Was ich in erster Linie untersuche, sind daher die ersten Monate und Jahre im Leben dieser Patienten.

Wir können über unsere Gegenübertragung erst dann schreiben, wenn wir in der Lage sind, das in Worte zu fassen und zu entschlüsseln, was uns die Patienten mit diesen Projektionen einimpfen. Falls dies nicht gelingt, wird der Analytiker in mächtige Projektionen verstrickt, die es ihm unmöglich machen, zu entziffern, was ihm von den Patienten zu fühlen aufgezwungen wird, so wie es ihnen zu einer Zeit zugestoßen ist, in der ihnen keine Sprache zur Verfügung stand, dies in Worte zu fassen.

Ich war in der Lage, dieses Buch zu schreiben, weil ich in meinem Leben das große Glück hatte, bei den großen Lehrmeistern der Psychoanalyse zu lernen, als ich in Paris lebte und studierte, durch die Supervisionen während meines 16-jährigen Aufenthalts in London und ebenfalls als ich bei den großen Lehrern der Psychoanalyse in den USA studierte. Ich möchte auch betonen, wie wichtig für das persönliche Leben eines Analytikers die Nähe zu seiner Familie ist, die ihm emotionales Containment bietet.

Deshalb möchte ich meiner Familie danken: Estela, Karin, Debora, Daniel, Rolando, Eugenia, und meinen Übersetzerinnen Susan Rogers und Sylvine Campbell, sowie Aracelli Luis, der mir mit Korrekturen geholfen und mich bei der Bearbeitung dieses Buches unterstützt hat.